

Richard Beer-Hofmann an  
Arthur Schnitzler, 10. 9. 1895

Schönberg im Stubaital

Schönberg im Stubaital

10 Sept 1895

Lieber Arthur, ich bin nicht in **Kopenhagen**; am Abend vor der Abreise entdeckte ich, daß ich gar nicht nach **Kopenhagen** wollte und sagte einfach ab. Ich hatte Sehnsucht, wirkliche Sehnsucht, allein zu sein. So einfach gieng es nicht. Ich mußte, oder, besser ließ mich bereden, in ein Compromiß zu willigen, nae nach welchem ich nicht sofort aber doch in 3–4 Tagen allein sein werde. Vorläufig ist |Frau **Lou** mit mir gereist; sie reist aber Ende der Woche ab. Offiziell ist sie verhindert nach **Kopenhagen** jetzt zu reisen und kann es erst im Oktober. Ich bitte das festzuhalten.

Kopenhagen

Kopenhagen

Lou Andreas-Salomé

Kopenhagen

– Auch ihr gegenüber. –

Für alle Fälle habe ich <sup>van</sup> **Gusti** telegrafirt, ob sie nicht Ende der Woche kommen kann und warte auf Antwort. So will ich allein sein. Aber – übrigens das lässt sich besser besprechen, als beschreiben. Hier ist |[es] einfach herrlich. Das Dorf liegt über der **Brennerstrasse** zire über 1000 Meter hoch zwei einviertel Stunden mit Wagen von **Innsbruck**. Absolute Ruhe, ein kleines Gasthaus – »**Jagerhof**« für Fremde eingerichtet, aber absolut nicht Hôtel. Heute übernachtete ich in einem Bauernhof, weil mein Zimmer erst heute frei wird. Aber Frau **Lou** kommt soeben an den Tisch. Adieu.

Auguste Chlum

Brenner

Innsbruck, Gasthaus Jagerhof

Lou Andreas-Salomé

Herzlichst

Richard

O CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »68«

D Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: *Europaverlag* 1992, S. 79.